

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 10. Mai 1965

Blatt 1014

Geehrte Redaktion!

=====

Die Wiener Festwochen 1965 werden am Samstag, dem 22. Mai, um 20.30 Uhr, wie immer vor dem Rathaus eröffnet.

Wenn Sie an dem Eröffnungsakt teilnehmen wollen, dann teilen Sie uns das bitte bis spätestens Freitag, 14. Mai, schriftlich oder über Telefon 42 801, Klappe 2231, mit. Eintrittskarte und Eröffnungsprogramm werden Ihnen sodann zugeschickt. Sollte bis zum 14. Mai keine Antwort einlangen, so nehmen wir an, daß Sie verhindert sind.

Bitte die Karte nur dann anzufordern, wenn sie unbedingt benötigt wird, weil die Zahl der uns zur Verfügung stehenden Plätze, die leider nicht erhöht werden kann, im Verhältnis zu den stark gestiegenen Kartenwünschen ausländischer Besucher, sehr knapp ist.

- - - -

Erdrutsch in Wilhelmsburg wird langsamer  
=====

10. Mai (RK) Der gewaltige Erdrutsch in Wilhelmsburg, der die II. Wiener Hochquellenleitung, dort wo sie nach ihrer Unterführung unter dem Traisenfluß am rechten Ufer wieder höheres Niveau erreicht, bedroht, bewegt sich nur mehr langsam abwärts. Während vor drei Tagen an einer der gefährlichsten Rutschstellen eine Bewegung von 40 Zentimeter in 24 Stunden registriert wurde, bewegten sich die Erdmassen vorgestern nur mehr 30 und gestern nur mehr 20 Zentimeter in 24 Stunden vorwärts. Diese Werte ermittelten Ingenieure der Wiener Stadtvermessung, die die Erdbewegung mittels eines sogenannten Erdprofilschreibers genau beobachten. Auf der Auslaufkammer, die in der Mitte des wandernden Hanges steht und besonders bedroht ist, wurde ein Theodolit, ein Winkelmeßinstrument, aufgestellt, der die geringste Bewegung der Wasserleitungsanlagen sofort erkennen lassen würde. In diesem Fall müßte das Wasser aus der II. Hochquellenleitung in die Traisen geleitet werden, bis ein provisorischer Umleitungsstrang hergestellt wäre. Glücklicherweise sind derzeit keine Anzeichen dafür vorhanden, daß eine solche Maßnahme notwendig sein wird.

Der rutschende Hang sieht aus wie ein in Bewegung geratener Gletscher, der aus Erde statt aus Eis besteht. In den betroffenen Waldstücken liegen die Stämme kreuz und quer durcheinander, stellenweise sind sie bereits gefällt worden. Der Erdrutsch lockt begreiflicherweise viele Neugierige an, die von den Beamten der Wasserwerke nur mühsam ferngehalten werden können, was aber notwendig ist, damit die zahlreichen Kontrollstäbe nicht verrückt werden. Den Wachmannschaften kommt dabei der Umstand zu Hilfe, daß das ganze Gelände so aufgeweicht und sumpfig ist, daß man sich praktisch nur mit Gummistiefeln darin fortbewegen kann.

Die ersten Sofortmaßnahmen, bei denen das Bundesheer wertvolle Hilfe leistete, wurden vor zwei Tagen durch eingehende wissenschaftliche Untersuchungen abgelöst, die die Ursachen des bisher unerklärlichen Erdrutsches aufdecken sollen. Auf Ersuchen von Stadtrat Pfoch hat ein Aufklärungsflugzeug des Bundesheeres Luftaufnahmen des gefährdeten Gelände gemacht, die derzeit von der Wiener Stadtvermessung ausgewertet werden.

Die Soldaten konnten am Freitag abgezogen werden, da zwei Bau-  
firmen mit rund 40 Mann an der Gefahrenstelle tätig sind.

Eine Bohrfirma wurde damit betraut, in der Nähe der Auslauf-  
kammer Probebohrungen durchzuführen, die **genauen** Aufschluß über  
die geologischen Verhältnisse im Inneren des rutschenden Hanges  
geben sollen. Bis gestern wurde die Bohrung in acht Meter Tiefe  
vorgetrieben und ergab, daß die ersten sechs Meter aus braunem  
Lehm bestehen, unter dem eine zwei Meter dicke Schichte von  
blauem Tegel liegt, die wahrscheinlich die Gleitschichte darstellt.

Um Geräte und Baumaterialien überhaupt an die Einsatzstelle  
heranbringen **zu können**, müssen zwei Zufahrtswege über den Wiesenhang  
bzw. durch den Wald angelegt werden. Diese Wege sind fast fertig  
und müssen nur noch teilweise angeschottert werden. Nun werden  
Betonrohre für Abflußleitungen herangebracht. Die ausgeschaukelten  
Gräben werden nämlich durch die Erdbewegung immer wieder zusammen-  
gedrückt oder vermuren durch herangeschwemmte Materialien.

Sehr viel verspricht man sich von einer Maßnahme, die heute  
in Angriff genommen wird: ein mächtiger, raupengetriebener  
Künettenbagger wird schräg durch den ganzen Hang einen drei bis  
vier Meter tiefen Graben ausheben. Man hofft, dadurch jene wahr-  
scheinlich sehr tiefliegenden wasserführenden Schichten zu ent-  
wässern, auf denen der Hang gleitet.

Bemerkenswertes leisten die Mitarbeiter der Wasserwerke, die  
aus Wildalpen, von der I. Hochquellenleitung oder von anderswo  
hier zusammengezogen wurden. Nur durch kurze Ruhepausen unterbrochen,  
machen diese Männer Tag und Nacht Dienst, wobei ihnen nur eine  
schnell zusammengezimmerte primitive Holzhütte als Schutz gegen die  
heftigen Regenfälle und die nächtliche Kälte dient. Nachts sind  
die Einsatzmannschaften mit Karbidlampen unterwegs, um die Abfluß-  
gräben freizuhalten und die Instrumente zu kontrollieren.

Wenn die unmittelbare Gefahr für die II. Hochquellenleitung  
gebannt ist, gilt es, die beste Lösung für eine endgültige Sanierung  
dieser Stelle zu suchen. Es bestünde die Möglichkeit, vor der Aus-  
laufkammer über die ganze Hangbreite einen tiefen Graben anzulegen,  
in den die Erdmassen nachrutschen könnten und aus dem sie laufend  
ausgebaggert werden müßten. Die beste, wenn auch sehr kostspielige  
Lösung wäre eine Verlegung der Trasse um etwa 100 bis 200 Meter  
in Richtung des Traisenflusses. Eine endgültige Entscheidung wird man  
erst treffen können, wenn die Untersuchungsergebnisse der Stadt-  
vermessung und der Tiefbohrung vorliegen.

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Dienstag, den 11. Mai, um 19 Uhr im Gemeinderatssitzungssaal des Rathauses eine Festsitzung des Wiener Gemeinderates anlässlich der Universitätsjubiläen stattfindet. Im Rahmen dieser Feier wird Bürgermeister Jonas die Stiftbriefe der Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien zur Förderung der Wissenschaft überreichen. Sie sind herzlich auf die Journalistengalerie eingeladen. Wir bitten Sie, die Plätze bis 18.55 Uhr einzunehmen.

- - -

Julius Hochenegg zum Gedenken

=====

10. Mai (RK) Auf den 11. Mai fällt der 25. Todestag des Chirurgen Univ.-Prof. Dr. Julius Hochenegg.

Am 2. August 1859 in Wien geboren, studierte er Medizin und fiel bereits als junger Arzt durch seine chirurgische Leistung auf. 1889 erfolgte seine Habilitierung, 1901 übernahm er die ordentliche Professur und wurde Vorstand der II. Chirurgischen Klinik. Hochenegg erwarb sich als Chirurg internationale Anerkennung. Seine wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigten sich hauptsächlich mit der Chirurgie des Knochensystems und des Darms. Neben zahlreichen wichtigen Einzelschriften verfaßte er ein großes Lehrbuch der speziellen Chirurgie. Auch den sozialen Fragen, die an den Mediziner herantreten, stand er sehr aufgeschlossen gegenüber. Vor allem ist seine scharfe Polemik für den Ausbau des öffentlichen Gesundheitswesens in den Jahren vor dem ersten Weltkrieg bekannt geworden. Er wies schon damals mit Nachdruck auf die Notwendigkeit eines Neubaues des Allgemeinen Krankenhauses hin. Mit Julius Hochenegg, der 1940 in seiner Vaterstadt starb, ist einer der letzten großen Vertreter der Wiener Medizinischen Schule dahingegangen.

- - -

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien:Weiterhin positive Spareinlagenentwicklung  
=====

10. Mai (RK) Wie aus dem neuesten Monatsbericht der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hervorgeht, hat der Monat April, ebenso wie der März, eine positive Entwicklung auf dem Einlagensektor gebracht. Die Spareinlagen, die im März erstmals die Sieben Milliarden-Grenze überschritten, haben im April einen effektiven Zuwachs von 22,6 Millionen Schilling zu verzeichnen. Sie sind damit seit Jahresbeginn um mehr als 275 Millionen Schilling angestiegen und betragen mit 30. April 7.033,9 Millionen Schilling.

Da sich auch die sonstigen Einlagen um 142,1 Millionen Schilling erhöht haben, verwaltet die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien Ende April 11.424,6 Millionen Schilling Gesamteinlagen.

- - -

60. Geburtstag von Roland Graßberger  
=====

10. Mai (RK) Am 12. Mai vollendet der Kriminologe Univ.-Prof. Dr. Roland Graßberger das 60. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, wo er das Jusstudium absolvierte. Anschließend praktizierte er bei Polizei und Gericht. Ein Rockefeller-Stipendium ermöglichte ihm einen Studienaufenthalt in Amerika. Seit 1930 wirkt er am Universitätsinstitut für Kriminologie in Wien, das er seit 1946 als Direktor leitet. 1931 erfolgte seine Habilitierung für Strafrecht und Kriminologie an der Universität. Seit 1948 ist er Ordinarius. Graßberger veröffentlichte grundlegende Werke und zahlreiche wichtige Abhandlungen für Fachzeitschriften. Sein Buch "Psychologie des Strafrechts" wurde in das Serbokroatische übersetzt.

Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschschriften übermittelt.

- - -

Bürgermeister Jonas kondoliert zum Ableben Landeshauptmann Figls  
 =====

Stadt Wien stellt für den Altbundeskanzler ein Ehrengrab zur Verfügung

10. Mai (RK) Die Nachricht vom Ableben des niederösterreichischen Landeshauptmannes, Altbundeskanzler Dipl.-Ing. Dr. h.c. **Leopold Figl**, erreichte Bürgermeister Franz **Jonas** auf seiner Wahlreise in Burgenland. Von dort richtete er an die Witwe des Verewigten folgendes Beileidstelegramm:

"Die Nachricht vom Hinscheiden Ihres Mannes hat mich wie jeden Österreicher zutiefst betroffen. Gestatten Sie mir, Ihnen in dieser schweren Stunde das tiefste Beileid auszudrücken. Das Andenken des Altkanzlers Figl wird von allen Menschen dieses Landes, gleichgültig in welchem Lager sie stehen, stets hochgehalten werden."

Heute vormittag richtete Landeshauptmann Jonas an die Niederösterreichische Landesregierung folgendes Beileidstelegramm:

"Für alle Österreicher ist das Hinscheiden des Altbundeskanzlers Dr. h.c. Leopold Figl ein äußerst schmerzliches Ereignis. Am stärksten aber trifft dieser schwere Verlust das Land Niederösterreich, mit dem der Verstorbene immer aufs engste in Verbindung stand und dem er als Landeshauptmann bis in die letzten Tage seines Lebens seine ganze Arbeitskraft widmete.

Im Namen des Bundeslandes Wien sowie im eigenen Namen spreche ich Ihnen, meine sehr geehrten Herren, meine aufrichtige Anteilnahme am Ableben dieses großen Politikers aus, den das Bundesland Niederösterreich hervorgebracht hat."

Bürgermeister Jonas hat angeordnet, daß für den verewigten Altbundeskanzler ein Ehrengrab der Stadt Wien im Zentralfriedhof gewidmet wird.

- - -

Senator George F. Kennan und Vizekanzler DDr. Pittermann beim  
=====

Europa-Gespräch  
=====

10. Mai (RK) Das 8. Europa-Gespräch der Stadt Wien findet vom 15. bis 19. Juni in der Volkshalle des Wiener Rathauses statt und steht unter dem Motto: "Brücken zwischen Ost und West". Bedeutende Persönlichkeiten aus Ost und West werden sich in ihren Referaten und Diskussionen insbesondere mit der Frage befassen, ob der alte Kontinent in Koexistenz oder in Kooperation zwischen den beiden Machtblöcken zu gedeihen vermag. Auch Senator George F. Kennan und Vizekanzler DDr. Bruno Pittermann werden am Europa-Gespräch 1965 teilnehmen.

Senator George F. Kennan ist seit 1956 Professor für Geschichte am "Institute for Advanced Studies" (Institut für fortgeschrittene Studien) in Princeton, New Jersey. Er ist als Autor des Buches "Russia Leaves the War" (1956) bekannt. Für dieses Werk erhielt er im Jahr 1957 den Pulitzer-Preis.

George F. Kennan wurde am 16. Februar 1904 in Milwaukee, Wisconsin, geboren. Er besuchte die St. John's Military Academy in Delafield, Wisconsin. Danach studierte er Geschichte an der Princeton University und beendete sein Studium im Jahr 1925 mit dem B.A.-Degree. Im darauffolgenden Jahr trat er in den auswärtigen Dienst der Vereinigten Staaten und wurde 1927 als Vizekonsul nach Genf und Hamburg und 1928 nach Berlin und Tallin (Estland) entsandt.

Vom amerikanischen Außenministerium wurde dann für ausgewählte Mitarbeiter eine Abteilung für Rußland-Studien errichtet. Dort widmete sich George F. Kennan dem Studium der russischen Sprache, Literatur und Geschichte sowie der sowjetischen Politik und Ideologie. Als die Vereinigten Staaten im Jahr 1933 mit der Sowjetunion wieder diplomatische Beziehungen aufnahmen, begleitete George F. Kennan den Botschafter William C. Bullitt nach Moskau. Im Jahr 1935 wurde Kennan als Vizekonsul nach Wien berufen; von 1935 bis 1936 war er zweite Sekretär in Moskau und von 1938 bis 1939 zweite Sekretär und später Konsul in Prag.

Bei Ausbruch des Krieges wurde Kennan als zweiter Sekretär nach Berlin entsandt, wo er ein Jahr später zum ersten Sekretär vorrückte. Als die USA im Dezember 1941 in das Kriegsgeschehen eingriffen, internierten ihn die Nationalsozialisten in Bad Nauheim. Im Juni 1942 wurde er repatriert und einige Monate danach zum Konsul im neutralen Portugal ernannt. Ende 1943 und Anfang 1944 fungierte er als Mitglied der amerikanischen Delegation jener Beratenden Kommission, die in London tagte, um Empfehlungen für die USA, Großbritannien und die UdSSR in der Europapolitik auszuarbeiten.

Unter den Botschaftern Averell Harriman und General Walter Bedell Smith war er von 1944 bis 1946 in diplomatischer Mission in Moskau. Danach wurde er vom Amerikanischen Außenamt als Lektor für Außenpolitik und internationale Beziehungen ans "Nation War-College" (Amerikanisches Militär-College) in Washington D.C. entsandt, wo er fast ein Jahr lang sein Amt ausübte. Im Frühjahr 1947 wurde Kennan vom damaligen Außenminister George C. Marshall zum Direktor des Planungsstabes für staatliche Beziehungen des amerikanischen Außenamtes ernannt. Mit seiner Berufung erfuhr die amerikanische Rußland-Politik einen gewaltigen Umschwung. Von nun an verfolgten die Vereinigten Staaten eine Politik der Einschränkung (Containment) gegenüber den Expansionsbestrebungen der UdSSR, indem sie "Gegen-gewalt" (Counterforce) anwandten und nicht wie unmittelbar nach dem Krieg eine besänftigende Haltung einnahmen.

Als Dean Acheson im Jahre 1949 Außenminister wurde, ernannte er Kennan zu einem seiner Hauptberater. Im Mai 1952 kehrte Kennan als Botschafter nach Moskau zurück, konnte aber nur bis Oktober 1952 dort bleiben, weil ihn die Russen als "persona non grata" erklärten (angeblich weil er sich anlässlich eines Besuches in Berlin über die Behandlung der westlichen Diplomaten in Rußland kritisch geäußert hatte.) Im Jahr 1950 stellte Kennan am "Institut for Advanced Studies" Forschungen über außenpolitische Probleme an. Als er 1953 das amerikanische Außenamt verließ, wurde er Mitglied und 1956 Professor dieses Instituts. Viele seiner Vorlesungen sind in Buchform erschi



Fast alle diese Bücher befassen sich mit der Beendigung des "Kalten Krieges" zwischen Ost und West und mit der Vermeidung eines globalen Atomkrieges.

Von 1957 bis 1958 war George F. Kennan Gastprofessor in Oxford und hielt Vorlesungen über die Beziehungen der Sowjetunion zum Westen von 1918 bis 1939. Seine BBC-Rundfunkvorträge erregten weltweite Aufmerksamkeit. Im Jahr 1960 war er Gastprofessor an den Universitäten Yale und Harvard, von 1961 bis 1963 Botschafter in Jugoslawien. Danach kam er wieder seinen Pflichten als Professor am "Institute for Advanced Studies" in Princeton nach. Kennan wurde 1962 in das nationale Institut für Kunst und Wissenschaft und 1964 in die Amerikanische Akademie für Kunst und Wissenschaft gewählt. 1965 wurde er Präsident des nationalen Instituts für Wissenschaft und Kunst.

+

Vizekanzler DDr. Bruno Pittermann wurde am 3. September 1905 in Wien als Sohn einer Arbeiterfamilie geboren. Er besuchte das Landstraßer Gymnasium und studierte dann an der Wiener Universität Geschichte, Geographie und Philosophie. 1928 promovierte er zum Doktor der Philosophie. In späteren Jahren erwarb er noch das Doktorat der Rechte. Nach vorübergehender Tätigkeit als Lehrer an der ehemaligen Schule für Maschinenbau und Elektrotechnik im Arsenal in Wien wurde er im Jahr 1929 als Sekretär der Arbeiterkammer nach Klagenfurt berufen. Aus politischen Gründen im Februar 1934 entlassen, setzte er sein Jusstudium fort und schloß es erfolgreich ab. Nach der Besetzung Österreichs durch Hitler war es Dr. Pittermann ebenfalls verwehrt, seinen Beruf als Mittelschullehrer oder als Jurist auszuüben.

Nach Beendigung des Krieges kam Dr. Pittermann als Sekretär des damaligen Staatssekretärs für soziale Verwaltung, Johann Böhm, in das Bundesministerium für soziale Verwaltung, wo er sich insbesondere der Wiedererrichtung der Kammern für Arbeiter und Angestellte widmete. Im August 1945 wurde er Erster Sekretär der Wiener Kammer für Arbeiter und Angestellte. Im November 1945 wurde Dr. Pittermann in den Nationalrat gewählt, dem er bis heute angehört. Nach seinem Ausscheiden aus der Wiener Arbeiterkammer wurde er 1948 zuerst Sekretär und später geschäftsführender Obmann des Klubs der sozialistischen Abgeordneten und Bundesräte.

./.

In dieser Funktion hat Dr. Pittermann in zahlreichen Ausschüssen an der Ausarbeitung von Gesetzen mitgearbeitet und galt als einer der besten Sprecher des Hauses.

Nachdem Dr. Pittermann mehrere Jahre hindurch als Obmann der Wiener Sozialistischen Partei fungiert hatte, wurde er nach der Wahl Dr. Schärfs zum Bundespräsidenten im Jahre 1957 Obmann der Sozialistischen Partei Österreichs und trat auch etwa zur gleichen Zeit das vakant gewordene Amt des Vizekanzlers an. Im Zuge der Regierungsumbildung nach den Nationalratswahlen im Mai 1959 übernahm Vizekanzler Dr. Pittermann auch noch die Funktion eines Ministers für die verstaatlichte Industrie (Juli 1959).

Dr. Pittermann brachte den europäischen Einigungsbestrebungen großes Interesse entgegen. 1952 wurde er zum Mitglied des Ausschusses für politische Angelegenheiten der Beratenden Versammlung des Europarates in Straßburg und 1957 zu einem der Vizepräsidenten der Beratenden Versammlung gewählt. Nach seinem Eintritt in die Regierung legte er diese Funktionen im Europarat zurück. Im September 1964 wurde DDr. Pittermann zum Präsidenten der Sozialistischen Internationale gewählt.

- - -

#### Plakatwettbewerb für "Alpenländisches Jazzfestival"

=====

10. Mai (RK) Mit Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Innsbruck und des Landesjugendreferates Tirol führt die Arbeitsgemeinschaft "Alpenländisches Jazzfestival" Anfang Juli das schon traditionelle "Alpenländische Jazzfestival" mit mehreren Konzerten durch. Aus diesem Anlaß wurde ein öffentlicher Wettbewerb für den Entwurf des Festivalplakates ausgeschrieben, zu dem alle jungen österreichischen Graphiker eingeladen sind. Nähere Auskünfte erteilt das Landesjugendreferat Tirol, Innsbruck, Hofburg 1.

- - -

"Wirtschaftsfilmtage" in Wien

=====

Empfang im Rathaus

10. Mai (RK) Vom 10. bis 14. Mai führt das Wirtschaftsförderungsinstitut der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft gemeinsam mit dem Bundesverband der Deutschen Industrie und der Gesellschaft zur Förderung der Schweizerischen Wirtschaft zum zweitenmal in Österreich eine Veranstaltung durch, die sich "Wirtschaftsfilmtage Deutschland-Schweiz-Österreich" nennt. Die erste Veranstaltung dieser Art wurde vor zwei Jahren in Salzburg abgehalten, für heuer hat man Wien als Tagungsort gewählt. An der Tagung nehmen diesmal etwa 100 Delegierte aus den genannten drei Ländern teil.

Im Rahmen der "Wirtschaftsfilmtage" soll der Wirtschaft und der Öffentlichkeit ein Querschnitt durch die Produktion deutschsprachiger Wirtschaftsfilme der vergangenen zwei Jahre gegeben werden. Neben der Möglichkeit für einen Erfahrungsaustausch zwischen allen interessierten Kreisen soll diese Veranstaltung darüber hinaus für den Wirtschaftsfilm werben und dadurch zur weiteren Entwicklung dieser interessanten Filmart beitragen. Heuer werden in Wien insgesamt 60 Filme vorgeführt, und zwar je 20 aus der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz und Österreich.

Für heute abend waren die Tagungsteilnehmer zu einem Empfang der Stadt Wien in die Wappensäle des Rathauses eingeladen. In Vertretung von Bürgermeister Jonas hieß Stadtrat Sigmund die Gäste herzlich willkommen und wünschte ihrer Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf. Seitens der Stadtverwaltung nahm auch Stadtrat Dr. Prutscher an dem Empfang teil.

- - -

## Rinderhauptmarkt vom 10. Mai

=====

10. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren  
Inland: 103 Ochsen, 355 Stiere, 169 Kalbinnen, 581 Kühe, Summe:  
1.208. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurde alles.

Freise: Ochsen 13.50 bis 16.60 S, extrem 16.70 bis 17 S,  
Stiere 13.50 bis 16.60 S, extrem 16.70 bis 16.90 S, Kühe 10.50  
bis 13 S, extrem 13.20 bis 14 S, Kalbinnen 13.50 bis 15.80 S,  
extrem 16; ~~Beinlvieh~~ Kühe 8 bis 10.40 S, Ochsen und Kalbinnen 11 bis  
13.30 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 25 Groschen,  
bei Kühen um drei Groschen und erhöhte sich bei Kalbinnen und bei  
Stieren um 16 Groschen je Kilogramm. Er beträgt einschließlich  
Beinlvieh: Ochsen 15.11 S, Stiere 15.20 S, Kühe 11.09 S, Kalbinnen  
14.43 S; Beinlvieh notierte unverändert.

- - -